

# Unnützes Wissen 2 für Potter Fans

Die inoffizielle Sammlung



**SPIEGEL**  
Bestseller-  
Autorin

Noch mehr erstaunliche Fakten  
rund um den berühmtesten  
Zauberer der Welt



**NUCLEO**

Lisa Marie Bopp

# **Unnützes Wissen für Potter-Fans 2 - Die inoffizielle Sammlung**

**Noch mehr erstaunliche Fakten rund  
um den berühmtesten Zauberer der  
Welt**



Als J. K. Rowling die Idee rund um Harry Potter bekam, war sie erst 25 Jahre alt.

### **Die Suche nach Magie**

Eine Frage, die nie in den Büchern geklärt wird, aber viele interessiert: Woher weiß die Zauberwelt, wer magische Fähigkeiten besitzt und damit eine Einladung nach Hogwarts bekommt? In einem Fan-Interview klärte Potter-Autorin Rowling die Frage auf. Herauszufinden, welche Kinder mit magischen Fähigkeiten geboren wurden, sei demnach nicht die Aufgabe des Ministeriums für Zauberei. Stattdessen gebe es in Hogwarts eine magische Feder, die die Geburt eines neuen Zauberers erkennt und in einem Buch aufschreibt. Nach elf Jahren würden die Namen dann von Professor McGonagall herausgesucht und ein Brief an die Kinder verfasst.

## **Versteckte Details**

Einige Filme erlauben sich ganz am Ende – während des Abspans – noch einmal einen Spaß mit den Zuschauern. Auch in „Harry Potter und der Stein der Weisen“ ist ein kleines Detail eingebaut. Hier wird die Rolle Voldemorts nicht als solche betitelt, sondern mit „Der, dessen Name nicht genannt werden darf“ ersetzt.

## **Der perfekte Name**

Gar nicht so einfach, für das, was gesagt werden soll, auch die richtigen Worte zu finden. Noch schwieriger wird das Ganze, wenn es sich um die Bezeichnung für Dinge handelt, die es im realen Leben (bisher) gar nicht gibt. Um für eine ganz besondere Sportart den richtigen Namen zu finden, brauchte J. K. Rowling ganze fünf Seiten eines Notizbuches. Dort notierte sie allerlei Wörter mit „Q“, bis sie endlich auf „Quidditch“ kam. Sie wusste sofort, dass es dabei bleiben würde.

## **Indirekte Abwertung**

Menschen, die keine magischen Fähigkeiten besitzen, werden in der Zauberwelt als Muggel bezeichnet. Im Allgemeinen hebt sich die Zauberergesellschaft zwar von den „normalen“ Menschen ab, lebt aber durchaus friedlich mit ihnen zusammen. In Frankreich allerdings schwebt eine leichte Abwertung in dem Namen für Nicht-Zauberer mit. Dort werden sie „Moldu“ genannt. Der Name stammt von

„mou du bulbe“, was so viel bedeutet wie „weich in der Birne“.

## **Dunkler Humor**

Im zweiten Potter-Teil, „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“, erfahren Fans endlich mehr zur Hintergrundgeschichte des Dunklen Lords. Unter anderem finden Harry, Ron und Hermine heraus, dass Tom Riddle in Hogwarts eine Auszeichnung gewonnen hat. Ron macht daraufhin den Witz, dass er diesen Preis sicher für die Ermordung der Maulenden Myrte bekommen habe. Was zu diesem Zeitpunkt aber noch keiner weiß: Tom war tatsächlich maßgeblich an dem Tod der jungen Hexe beteiligt.

## **Goldene Wahl**

In einer Fantasiewelt geht man davon aus, dass viele Begriffe ebenfalls der Fantasie entspringen. Im Fall von „Harry Potter“ haben viele der verwendeten Begriffe aber eine tiefere Bedeutung. Selbst hinter dem Namen der Zaubererbank Gringotts steckt mehr, als sich anfangs vermuten lässt. Der Name stammt von dem englischen Wort „Ingot“, was so viel bedeutet wie „(Gold-)Barren“. Das „Gr“ am Anfang wurde noch dazu genommen, damit der Name mystischer und ein wenig einschüchternd klingt.

## **Erfolg nach einem Jahr**

Die Harry-Potter-Bücher und -Filme gehören zu den erfolgreichsten Serien überhaupt. Den Erfolg, den die Reihe

einmal bringen würde, hatte so aber niemand erwartet. Erst etwa ein Jahr nach der Veröffentlichung des ersten Potter-Buches wurde deutlich, welche Ausmaße das Phänomen „Harry Potter“ angenommen hatte. Der entscheidende Punkt, an dem Rowling ihr Glück bewusst wurde, war der Moment, in dem ein US-Verlag etwa 100.000 Dollar für die amerikanischen Rechte an dem Buch bot.

## **Kurz & knapp**

Der bunte Süßwarenladen Honigtopf wurde für die Potter-Filme mit echten Leckereien und Zuckerfiguren bestückt. Damit niemand der Schauspieler heimlich vom Set naschte, behaupteten die Ausstatter, dass alles mit einem giftigen Lack überzogen sei – was in Wahrheit gar nicht stimmte.



Eine der häufigsten Fragen, die Rowling in den ersten Interviews gestellt wurde, war, wie man Hermiones Namen im englischen Original eigentlich aussprechen sollte.



Das Shell Cottage, das Harry und seinen Freunden am Ende von „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 1“ als Zuflucht dient, hat Muscheln statt Ziegel auf dem Dach. Über 4.500 Jakobsmuscheln wurden für das Set verwendet.

## **Doppelter Tod**

Im Buch fällt Voldemort nach seinem Tod regungslos zu Boden. Im Film wird sein Tod aber dramatischer dargestellt: Voldemort beginnt sich langsam in kleine Partikel aufzulösen, die durch die Luft fliegen. Es wurde aber auch eine Szene gedreht, die der Buchversion sehr nahekommt. Warum sich die Macher für die Szene mit den Spezialeffekten entschieden, hatte vor allem einen Marketinggrund. Als der Film 2011 erschien, waren 3D-Filme in den Kinos sehr angesagt. Daher gab es Potters letztes Leinwand-Abenteuer auch mit 3D-Effekten für die Zuschauer zu sehen. Eine Szene, in der der Darsteller einfach zu Boden fällt, hätte keinen großen 3D-Effekt gehabt. Kleine Partikel, die durch den Raum schweben, hingegen schon.

## **Aus Zwei mach Eins**

Der britische Verleger Bloomsbury sicherte sich die Rechte an der Harry-Potter-Reihe. Zuvor erhielt Rowling zahlreiche Absagen anderer Verlage. Aber Bloomsbury war nicht der einzige Verlag, der Interesse an Potter zeigte. Auch die Verlagsgruppe HarperCollins war an dem Manuskript zu „Harry Potter“ interessiert. Rowling entschied sich letztendlich, das Buch mit Bloomsbury zu veröffentlichen, da das Angebot besser war.

## **Falsche Schlange**

Die Schlange, die Nagini in den Filmen darstellt, existiert im wahren Leben nicht wirklich. Nach und nach wurden ihr

mehrere Eigenschaften gegeben, die sie noch grauenregender wirken lassen sollten. Im letzten Film ist sie eine Mischung aus Python und Anakonda, die die Bewegungen einer Kobra und die Augen einer Viper besitzt.

## **Geheime Hilfe**

Auf einer der ersten Pressekonferenzen wurde Harry-Darsteller Daniel Radcliffe die Frage gestellt, wer eigentlich Tom Vorlost Riddle sei. Er kannte die Antwort damals nicht. Seine Schauspielkollegen Emma Watson und Rupert Grint versuchten daraufhin, die Antwort auf einen kleinen Zettel zu schreiben und ihm „unauffällig“ zuzuschieben. Gar nicht so einfach, wenn die Weltpresse zuschaut.

## **Verkehrte Welt**

Die Spezialeffekte in den Potter-Filmen sind nicht immer am Computer entstanden. So auch die Darstellung der Teufelsschlinge, die die jungen Zauberer bei ihrer Suche nach dem Stein der Weisen aufhält. Damit sich die Pflanze scheinbar von selbst bewegt, wurden die künstlichen Tentakel mit Hilfe von Fäden bewegt. Die Darsteller wurden von ihnen eingewickelt, dann wurde langsam an den Fäden gezogen, die die Tentakel wieder lösen. Am Ende wurde die Aufnahme rückwärts abgespielt, damit es so aussieht, als wickle die Pflanze sie ein.

## **Dauerhafter Besuch**

In der Filmbranche ist es meist üblich, dass – sobald die letzte Klappe gefallen ist – die Sets wieder abgerissen

werden. Da man bei „Harry Potter“ aber wusste, dass quasi im Jahresrhythmus weitergedreht werden würde, standen manche Sets dauerhaft für mehrere Jahre in den Studiohallen. Neben der Großen Halle und dem Gryffindor-Gemeinschaftsraum waren auch einige Abteilungen des Zaubereiministeriums feste Locations im Studio.

## **Krankenhaus für Zauberer**

Das St. Mungo Hospital ist die erste Anlaufstelle für Hexen und Zauberer, wenn mal ein Zauber schief geht und in Verletzungen endet. Das Krankenhaus besteht aus fünf Stockwerken, die jeweils auf ein bestimmtes Krankheitsbild spezialisiert sind. Im Erdgeschoss wird sich um Utensilien-Unglücke gekümmert, während im ersten Stock die Patienten untergebracht werden, die an Verletzungen durch Tierwesen leiden. In den anderen Stockwerken werden ansteckende Krankheiten (2. Stock), Vergiftungen aller Art (3. Stock) und Fluchschäden (4. Stock) behandelt. Der fünfte Stock dagegen ist mit einer Cafeteria ausgestattet.

## **Schlangengrube**

Die Kammer des Schreckens im zweiten Potter-Film ist mit einer Größe von etwa 80 mal 40 Metern eines der größten Sets der Filmreihe. Der riesige Nachbau wurde zwar nach dem zweiten Teil abgebaut, für den letzten Film wurde die Location allerdings noch einmal benötigt. Hermine und Ron steigen darin nämlich erneut in die Kammer hinab, um einen Basiliskenzahn zu ergattern. Das Set von Grund auf neu zu erbauen, wäre aber viel zu viel Arbeit gewesen. Deshalb wurde es für diese eine Szene digital gestaltet.

---

## Kurz & knapp

Manche Schauspieler nehmen an Körpergewicht ab oder zu, um eine neue Rolle zu verkörpern. Voldemort-Darsteller Ralph Fiennes ging noch weiter und rasierte sich den Kopf, um den Dunklen Lord zu spielen.



Im Italienischen heißt Severus Snape „Severus Piton“ - eine Anlehnung an die Schlangenart Python.



Die Bezeichnung „Animagus“ setzt sich aus dem englischen Wort „Animal“ (Tier) und dem lateinischen „Magus“ (Zauberer) zusammen. Es ergibt sich also die Übersetzung: „tierischer Zauberer“.



„Harry Potter und der Stein der Weisen“ stand in Deutschland rund 50 Wochen an der Spitze der meistverkauften Bücher.

### Der Mann mit vielen Namen

Aus dem Namen „Tom Vorlost Riddle“ wird im Deutschen das Anagramm „ist Lord Voldemort“. Damit dieser kleine

Buchstaben-Trick auch in anderen Sprachen funktioniert, mussten die Übersetzer eines jeden Landes ein paar Änderungen an dem Namen des Dunklen Lords vornehmen. Das englische Original trägt den Namen „Tom Marvolo Riddle“, damit sich daraus „I am Lord Voldemort“ ergeben kann. Im Französischen dagegen, bekommt der, dessen Name (eigentlich) nicht genannt werden darf, einen wesentlich gewöhnlicheren Zweitnamen, dafür aber einen völlig neuen Nachnamen. Hier heißt er „Tom Elvis Jedusor“.

## **Genau hinsehen**

Tierfreunde und Schlangen-Experten aufgepasst! Gleich im ersten Potter-Film versteckt sich in einer recht frühen Szene ein deutlicher Unterschied zu dem zugrundeliegenden Buch. Die Schlange, mit der Harry im Zoo spricht, ist nämlich eine Python. Im Buch dagegen teilt Harry diese ungewöhnliche Erfahrung mit einer Boa Constrictor.

## **Feinde der Vergangenheit**

Die Schlacht um Hogwarts war der wahrscheinlich größte Kampf, dem sich Harry und seine Freunde je stellen mussten. Doch auch in der Vergangenheit haben die jungen Zauberer schon einige Kämpfe bestreiten müssen. Unter ihren Gegnern befanden sich Trolle, Werwölfe, riesige Spinnen und Dementoren. All diese Gegner begegnen ihnen in der großen Schlacht wieder – dieses Mal an der Seite von Voldemort persönlich. Ein Glück, dass die Zauberer schon aus ihren früheren Begegnungen mit diesen Kreaturen lernen konnten.

## **Diebe am Set**

Einige der Schauspieler am Harry-Potter-Set versuchten immer mal wieder, ein paar der Requisiten mit nach Hause zu nehmen. Teilweise erfolgreich, teilweise wurden sie aber dabei erwischt und mussten die Dinge zurückgeben. Ein Mitarbeiter trieb es aber zu weit. Dabei handelte es sich um Adam Hill, kein Schauspieler, sondern ein Set-Mitarbeiter. Er schaffte es, über einen Zeitraum von etwa drei Monaten, Requisiten im Wert von über 40.000 Euro zu ergaunern. Unter den Errungenschaften waren Zauberstäbe, Krawatten, Wappen und allerlei andere Dinge. Hill versuchte anschließend, die geklauten Gegenstände auf Ebay zu verkaufen – mit Erfolg. Bis er erwischt wurde, hatte er schon über 1.000 Geschäfte abgeschlossen.

## **Sportlicher Darsteller**

Die Rolle von Hagrid wurde neben Robbie Coltrane noch von einem anderen Schauspieler verkörpert. Der über zwei Meter große Rugbyspieler Martin Bayfield schlüpfte in die Rolle des Halbriesen, wenn Szenen gedreht wurden, in denen Hagrids Gesicht nicht zu sehen war, seine Größe aber umso mehr betont werden sollte. Ein mechanischer Anzug mit einem mechatronischen Gesicht verstärkte den Größen-Effekt zusätzlich. Für Bayfield blieb es aber nicht nur bei dieser Rolle. Er spielte auch als Hogwarts-Schüler im Hintergrund verschiedener Szenen mit.

## **Wahre Figur**

Die historische Figur Nicolas Flamel – in den Potter-Büchern als Mithraschaffer des Steins der Weisen bekannt – gab es wirklich. Er starb allerdings bereits um 1418. Zu Lebzeiten wurde ihm die Entdeckung des Elixiers des Lebens zugeschrieben. Außerdem war er im 17. Jahrhundert als einer der einflussreichsten Alchemisten bekannt.

## **Kurz & knapp**

Die große Zeder auf dem Friedhof von Godric's Hollow ist echt und fest verwurzelt. Da die Filmausstatter von dem Baum so beeindruckt waren, bauten sie das Set mit Grabsteinen und zusätzlichen Bäumen drumherum.



Laut J. K. Rowling steht die Farbe Grün in ihren Romanen oftmals für schwarze Magie.



Für Ollivanders Zauberstabladen im Film wurden etwa 17.000 Schachteln für die Stäbe gefertigt. Sie alle hatten eine Inventarnummer bestehend aus Runen und verschiedenen anderen Zeichen.



Die Schnecken, die Ron im zweiten Teil der Potter-Filme aus dem Mund fallen, sind Gummi-Attrappen mit den Geschmacksrichtungen Zitrone, Orange, Schokolade und Pfefferminz.

---

## **Ende nach dem ersten Buch**

Auch wenn J. K. Rowling von Anfang an vorhatte, aus den Abenteuern von Harry Potter eine ganze Buchreihe zu kreieren, war der Verlag dieser Idee gegenüber eher skeptisch. Es sei erst einmal abzuwarten, wie sich das erste der Bücher verkaufe, bevor über Fortsetzungen geredet werden könne. Rowling hatte die magische Geschichte aber bereits so weit ausgebaut, dass sie ihrem Verleger erzählte, wie es mit Harry weitergehen sollte. Sie überzeugte und schuf so eine kleine Revolution in der Branche der Kinderbücher. Vor „Harry Potter“ war es eher unüblich, dass Kinderbücher mehrere Fortsetzungen bekamen, in denen die Hauptcharaktere älter wurden und sich veränderten.

## **Applaus für Hagrid**

Am Ende des zweiten Films kehrt Hagrid nach Hogwarts zurück. Dort wird er mit lautem Applaus der Schüler in der Großen Halle empfangen. Auch Crabbe steht auf und setzt zum Klatschen an, wird aber kurz darauf von Malfoy wieder nach unten gezogen. Was nach einem sauberen Script aussieht, war komplett improvisiert. Es war ein Ausrutscher von Crabbe-Schauspieler Jamie Waylett. Er ließ sich von der Menge mitreißen und hatte vergessen, dass er das Klatschen vermeiden sollte. Malfoy-Darsteller Tom Felton erinnerte ihn daran – ganz in der Rolle – sich wieder zu setzen.

## **Spontaner Auftritt**